

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin; Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter**

Tarangambadi, 05.07.1756-31.12.1756

30. Juli 1756

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184425

milde von dem heiligen Geist und das, was
 dinstags, als: der heilige Geist hat uns Verstand
 gegeben, er hat uns belehrt, er hat uns Christi
 Verdienst zugewiesen. Auf lobete ihr den Her-
 ren, daß er sie jetzt auferweckt hätte, und
 sie sterben ließe. Die sagten: da ist getau-
 chet, hing Perumal. Naicker die sagte Un-
 ansehn: da er uns abermal jaget und plün-
 dert, hat es Gott und der heilige Geist ge-
 wollt, daß ich hier in diesem Hause unter den
 Händen meines Vaters sterben müß. Die bezeug-
 te sich auf frohlich dankbar glück die liebe-
 vollsten, so man ihn in diesen Tagen hätte zue-
 lasen. Den 27^{ten} war ein anderer von uns
 bei ihm. Die bezeugte, daß sie zwar eine große
 Mühe sei, aber daß der Herr Jesus ihn alle
 Mühen vergelten hätte. Auf hat sie bestän-
 dig geklagt: O Jesus, Jesus, und die hat
 continuirt bis an ihre Leide. O Herr sol-
 che diesen verdursten Durst nach mir
 haben zum Lichte meines Heilands.

Den 30^{ten} wurde es feld, wie das Lega-
 tum, von der Hof von Cloon der Mission der fr. v. Cloon
 bestimmt, von Nagapattanam, meist bei Pagode. n. f. l. t. n.
 gelobt, sie der fr. v. Heilighen die f. l. t. n. f. l. t. n.

Cod. unsere liebe Lieder in Kordy, haben in
 diesen Tagen und sonderlich heute mit ihnen bei-
 derlei Gesungen und nicht satzlos gesungen
 und gesungen. Von Madras wurde uns gemel-
 det, dass daselbst ausgeprochen worden,
 als wir Trunkenbar d. 9 Jul. um 10 Uhr, 1/2
 an unsern Jubel fest. Von den Feiern, rings-
 herum worden 2/3. Die letzten aber singen:
 Sie hätten den Lügen-Gott nicht geglaubt.
 Denn sie hätten, wie ein solches Gerecht. Wir
 singen aber: Heiliger und gerechter Gott!
 übergebe uns nicht in die Hände der Feinde, um
 sie zu morden, das das Gerecht geübt hat.

Gespräch mit
Feinden.

Cod. waren zwei von uns in Kootupaleiam,
 also wie mit einigen Feinden, haben. Die letzten
 sind die Pfaffen, der christlichen Religion
 von uns, mit uns, zu uns, still. Einmal sa-
 gen, es ist nicht nur unser Gesetz, nicht ausgeführt,
 sondern, nicht. Man zeigt ihnen, aber, wie groß
 und wichtig das Verbrechen ist, in Absicht
 das Leben Gottes, unser selbst, das
 Mittel von uns, zu uns, zu werden,
 und das Mangel zum Leben. Die letzten, und
 ist, warum das die Europäer in Telleärhi
 nicht so darinnen gesehen, waren, da sie

derf Daxafun das wasen Gottes mächen,
 und ob sin zelig oder unelant zagen. Da man
 ifun zu nachen gab, das wist alle, sin ninn
 Lobtund von Gott fällen, das was wandelten
 und dasen zelige Geiſte Gottes fännen. Daxun
 dacht der ninn: Wüſt ift das von dem, Ender
 zagen, sin in den efrizliſen, Enſen nuzogen
 ſinn, was wolt ift von und zagen? Dax
 ſt die Daxgarnit an dem Ende, das ninn
 beſafte, fuzen ninn Daxen!

Augustus.

Der 10^{te} Aug: Das der Gefühle ^{Brig} Tan Mutte-Scha-
 ſchaur, Mutte-Schawri und ſinn Arbeit wie Daxenſ.
 vom vorigen Monat vor. Es ſat so wol an fingen.
 zinnen Dax, Tiruppanburutti, als anſen
 anden, Dax mit Friden, und könnigen, Efriz,
 gar kleine Unternadungen, gefalten, und ſin
 and ninnigen Hauptſtück, das kleine, Efriz.
 mi von dem Geſſen ift das Magd zu nuzung,
 und von der Maſſen das fangeli zu be-
 laſen, geſeſt. Es ſollen ſin an ſinnen
 Dax abnormal ninnigen Friden, und könnigen
 ninnigen beſinden, ninnigen ſin zu den Un-
 terniſt in den efrizliſen, Enſen zifzinzuzin-
 den.